

Haushaltsrede 2025 von
Bürgermeister Jonathan Berggötz
am 30. September 2024
im Feuerwehrgerätehaus Bad Dürkheim
- es gilt das gesprochene Wort-

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

manche wundern sich, dass heute schon der Haushalt eingebracht wird. Da es aber bereits im Supermarkt die ersten Adventskalender und Weihnachtsmänner zu kaufen gibt, sind wir wohl nicht zu früh dran.

Und trotzdem: 1 ½ Monate früher als in den vergangenen beiden Jahren bekommen Sie die Eckpunkte des Haushalts 2025 vorgestellt und dürfen den Haushaltsplanentwurf entgegennehmen.

Dies auch deshalb, damit wir uns innerhalb des Gremiums noch intensiver mit den Erträgen und Aufwendungen, sowie den einzelnen Kostenstellen und Sachkonten auseinandersetzen.

Denn der Haushalt, den wir gemeinsam Ende Januar 2025 verabschieden werden, zeigt auf wie wir unsere Kommune in die Zukunft führen wollen. Passend zur Hauptversammlung des Städtetags am vergangenen Donnerstag und Freitag unter dem Motto: „Kommunal in die Zukunft. Morgen fängt heute an.“

Ja, morgen fängt heute an, bzw. die Zukunft basiert auf dem, was wir heute tun.

Ich denke, dass wir als Stadt Bad Dürkheim auf einem guten Weg sind, bzw. in den vergangenen Jahren im Gemeinderat wichtige Entscheidungen für unsere Zukunft getroffen haben. Beispiele hierfür:

I Bildung/Betreuung:

- Mit dem Kindergarten Stadtkäfer II werden wir ab Februar nächsten Jahres 70 weitere Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung stellen. Wir haben somit mehr als genügend Plätze für Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren. Hierfür beneiden uns Eltern anderer Kommunen. Auch die verlässliche Betreuung durch die Erzieher/innen wurde mit den sogenannten Entlastungspaketen durch die Gemeinderatsbeschlüsse sichergestellt.

Aber: Im Haushaltsjahr 2025 wird mit einem Defizit von 5,1 Mio. Euro allein für die Kinderbetreuung gerechnet. Dies ist eine Steigerung von 800.000 Euro zum Vorjahr, die sich fast gänzlich aus den Personalkosten ergibt. Unsere Gebühreneinnahmen decken, trotz Steigerung, gerade einmal knapp 11 % des veranschlagten Defizits.

- Die Bibliothek im Treff am Park wird sehr gerne und rege genutzt. Ein beeindruckendes Angebot, das von der Bibliotheksleitung mit den vielen ehrenamtlichen Helfern einen großen Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen bietet.

Aber: Dieses Medien- und Leseangebot kostet uns finanziell jedes Jahr 80.000 Euro.

- Toll, was wir Kindern und Jugendlichen an Angeboten im Jugendhaus oder Kinderferienbetreuung zur Verfügung stellen.

Aber: Wir haben Kosten hierfür in Höhe von über 300.000 Euro/Jahr.

- Für unsere Schullandschaft haben wir wichtige Entscheidungen getroffen.

- Die Ostbaarschule soll mit einer Erweiterung in die Zukunft für die Ganztagsbetreuung geführt werden.

Aber: Wir rechnen mit Kosten in Höhe von 3 Millionen €.

- Der Standort der Grund- und Werkrealschule wird dauerhaft eine starke Grundschule. Für die Ganztagsbetreuung soll das Alte Rathaus umgebaut werden.

Aber: Dies kostet uns 360.000 € und zusätzlich werden wir über 200.000 € für eine dringend notwendige Sanierung von Räumlichkeiten einsetzen.

- Die Realschule am Salinensee wird aus einer derzeit baulich 3-zügigen Realschule ein bald 5-zügiger Schulverbund, der auch Heimat für die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule bieten soll.

Aber: Wir planen in den nächsten Jahren mit Investitionskosten in Höhe von 14,9 Millionen €.

Bei all den Investitionen benötigen wir dringend die angedachten Fördergelder.

Zusätzlich zu den erwähnten Investitionen rechnen wir für Personal, Gebäudeunterhaltung und Lernmaterialien im Haushaltsjahr 2025 mit einer Summe von 1,5 Millionen Euro. Dies stellt auch hier eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 500.000 Euro dar, die durch gestiegene Energie- und Heizungskosten sowie Personalkosten entstanden sind.

Mir ist jedoch wichtig deutlich hervorzuheben, dass jeder Euro, den wir in gute Bildung und Betreuung investieren, eine Investition in die Zukunft ist - und letztendlich werden wir meiner Meinung nach auch nur mit Bildung – und Werten – unsere Demokratie erhalten können.

II. Klimaschutz

Auch hier hat der Gemeinderat im Jahr 2020 einen klaren Beschluss für die Zukunft gefasst, damit Bad Dürkheim deutlich klimaaktiver wird, um dem Klimawandel und seinen Folgen zu begegnen.

Themen wie European Energy Award, Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanz, Energiekarawane, Stadtradeln, Energiesparcontracting, Umstellung auf LED-Beleuchtung, Vorarbeiten für einen Sanierungsfahrplan oder Voranbringung von Erneuerbaren Energien wurden, bzw. werden umgesetzt.

Aber: Auch dieser Bereich kostet viel Geld. Und wenn wir ernsthaft eine klimaneutrale Stadtverwaltung erreichen wollen, müssen wir noch deutlich mehr an Ressourcen bereitstellen.

Wir müssen jedoch handeln, da die volkswirtschaftlichen Auswirkungen unbezahlbar wären und letztendlich dürften wir langfristig monetär auch im Haushalt deutlich sparen, wenn wir sinnvoll investieren. Wie beispielsweise bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, wofür wir 2025 680.000 € im Haushalt eingeplant haben. Die Umstellung wird den Stromverbrauch in den kommenden Jahren deutlich senken und wir werden die Maßnahme in wenigen Jahren amortisieren.

III Stadtentwicklung

Auch für unsere Stadtentwicklung wurden zukunftsweisende Beschlüsse gefasst. Beim städtebaulichen Wettbewerb hat das Preisgericht einen sehr guten Plan zum Sieger erkoren - es laufen noch Verhandlungen, bevor der Gemeinderat dies beschließt. Auf dieser Planung aufbauend wird das Mobilitätskonzept für die Gesamtstadt entwickelt. Wenn wir die beiden Konzepte aber umsetzen wollen, müssen wir die nächsten Jahre auch Geld in die Hand nehmen. Ebenfalls laufen Bestrebungen für eine bessere Anbindung des ÖPNV - hierzu werden wir im November im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss Vorschläge bringen, die letztendlich auch Geld kosten.

Auch beim Flächenerwerb wurde zukunftsweisend das Grundstück „Parasolhotel“ aufgekauft, mit dem Ziel, dass wir hier einen großen touristischen Mehrwert erreichen. Hier wollen wir uns 2025 mit einem Investorenwettbewerb beschäftigen.

Viele wichtige Zukunftsentscheidungen wurden bereits getroffen.

Die zentrale Herausforderung ist jedoch diesen Weg mit den begrenzten personellen, aber vor allem äußerst limitierten finanziellen Ressourcen umzusetzen.

Und hierfür ist der Haushaltsplan für die Jahre 2025 ff. wegweisend.

Allgemein stellen wir fest, dass die Erträge Jahr für Jahr steigen.

Die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Sanierungen und Investition steigen jedoch im Verhältnis deutlich stärker an.

Der Ergebnishaushalt schließt 2025 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von rund 7,5 Mio. EUR ab. Eine Katastrophe!

Jedoch passt dies zu der Gesamtsituation der Kommunen in Baden-Württemberg. Diese ist „Hochdramatisch“ so OB a.D. Ralf Broß, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städte-tags.

Für unser negatives Ergebnis gibt es mehrere Ursachen:

Die Personalkosten liegen bei insgesamt 14,4 Millionen Euro – eine Erhöhung zum Vorjahr von 1,7 Millionen €.

Des Weiteren werden wir im Haushaltsjahr 2025 fast 11,1 Millionen Euro für Sach- und Dienstleistungen aufwenden – fast 1,5 Millionen € mehr als im Jahr zuvor. Zugleich müssen, nach einer Entscheidung der Gemeindeprüfanstalt Baden-Württemberg (GPA), die Verluste der städtischen Tochter Kur- und Bäder GmbH zukünftig im Ergebnishaushalt ausgeglichen und verbucht werden und nicht mehr, wie in der Vergangenheit, im Finanzhaushalt.

Dies hat gravierende Auswirkungen. Denn allein durch diese rechtliche Änderung wird unser Zahlungsmittelbedarf /-überschuss, auch Cash-Flow genannt, um 2,9 Millionen Euro verschlechtert.

Wir stehen nun 2025 vor der Herausforderung einer negativen Zuführungsrate und somit einer massiven Liquiditätsabnahme aus dem laufenden Betrieb von 5,2 Millionen Euro.

Zu unseren Erträgen. Woher bekommen wir das Geld, das wir ausgeben können?

Wir rechnen im Haushaltsjahr 2025 mit Schlüsselzuweisungen in Höhe von 10,1 Millionen €. Diese bekommen wir aus dem Finanzausgleichsgesetz. Grundlage hierfür bildet unsere Bevölkerungszahl und die Steuerkraft der Gemeinde.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer – die Kommunen bekommen 15 % der Einkommenssteuer der hier lebenden Arbeitnehmer – erwarten wir 2025 etwas über 9,1 Mio. Euro an Einkommenssteuer – 600.000 € mehr als 2024.

Die Ergebnisse der Novembersteuerschätzung müssen jedoch noch abgewartet werden.

Durch starke Bad Dürrheimer Unternehmen rechnen wir bei der Gewerbesteuer mit 5,2 Mio Euro, so wie im Vorjahr. Dies wird von den aktuellen Veranlagungen auch in dieser Höhe bestätigt. Die Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland betrachten wir mit großer Sorge, denn von Wachstum ist nirgends die Rede. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung wird sich auch auf uns auswirken, insbesondere bei den Einnahmen aus Steuern und Zuschüssen werden die verminderten Einnahmen des Bundes und des Landes spürbar für alle Kommunen sein.

Bei der Grundsteuer erhalten wir Geld von den Grundstückseigentümern. Hier gab es eine Reform der Grundsteuer, die zum 01.01.2025 umgesetzt wird. In Baden-Württemberg basiert die neue Bewertung im Wesentlichen auf zwei Kriterien: der Grundstücksfläche und dem Bodenrichtwert, die miteinander multipliziert werden. Dies hat wie jede Reform Auswirkungen und wir werden bei uns wohl viele „Gewinner“- aber auch eine große Anzahl an „Verlierern“ haben – große Grundstücke in Gebieten, in denen der Bodenrichtwertpreis höher als der Durchschnitt ist. Aufgrund der sich verändernden Systematik müssen die Hebesätze für Grundsteuer A und B angehoben werden, um eine Einkommensneutralität zu den bisherigen Erträgen für den Haushalt zu erreichen.

Hierzu werden wir den seitens des Städtetages vorgeschlagenen Weg über eine gesonderte Hebesatzsatzung gehen. Diese wird am 17. Oktober im Verwaltungsausschuss beraten und soll im November im Gemeinderat beschlossen werden.

Angesichts der Finanzierung der anstehenden Großprojekte müssen wir uns im Haushaltsjahr 2025 ernsthaft mit der Frage beschäftigen, ob eine Aufkommensneutralität ausreicht.

Ich befürchte Nein!

Der Fremdenverkehrsbeitrag bringt uns 400.000 € ein. Diesen Beitrag müssen nur diejenigen zahlen, die durch den Tourismus und durch die KuBä erbrachten Angebote einen Mehrwert haben. Klar ist, wir sind auf diese Einnahmen angewiesen, wenn wir den Tourismus weiter attraktiv in unserer Stadt haben möchten. Jedoch darf die Wirtschaftlichkeit der Veranlagung nicht außer Betracht bleiben. Die zukünftige Höhe des Beitrages und die hierfür zugrundeliegende Kalkulation werden in einer Sitzung des Gemeinderats nochmals erläutert, besprochen und dann entschieden werden müssen.

Aufwendungen:

Bei unseren Gebäuden und technischen Anlagen haben wir einen hohen Sanierungsbedarf und haben hierfür fast 4 Millionen € veranschlagt.

Im Rathaus Biesingen, in dem auch die KiTa-Gruppe ist, muss die Heizungsanlage erneuert werden. Die Sanierung der Rathäuser I und II ist hierbei mit alleine 600.000 Euro im Jahr 2025 eine große Position. Hinzu kommt die Sanierung der Flachdächer der Salinensporthalle, da es reinregnet, mit einem Ansatz von knapp 235.000 Euro.

Zugleich zeigt uns die aktuelle Haushaltsplanung, dass wir unsere Liegenschaften intensiv betrachten müssen. Wir müssen genauestens prüfen und überlegen wie eine zukünftige Nutzung der Objekte aussehen. Hierfür muss eine langfristige Planung erarbeitet werden und sicherlich werden wir uns von einigen unserer Liegenschaften perspektivisch trennen müssen.

Tiefbau:

Im Tiefbau setzen wir mit über 2,0 Mio. Euro für Straßen- und Wegebau, Beleuchtung oder Brücken und Feldwege ebenfalls einen enormen Betrag an.

Der Bau der langersehnten Brücke im Hindenburgpark soll im Mai 2025 begonnen werden, im Haushalt haben wir dieses Jahr 330.000 Euro eingeplant, bekommen jedoch auch Fördergelder in Höhe von 180.000 €.

Unsere Bushaltestellen sollen in den kommenden Jahren barrierefrei umgebaut werden. Wir beginnen 2025 damit und haben hierbei einen Betrag von 188.000 Euro vorgesehen.

Die im Rahmen des Hochwasserschutzes erforderliche Erweiterung des Durchlasses in der Ledergasse Sunthausen soll 2025 endlich abgeschlossen werden. Diese Maßnahme musste aufgrund verschiedener technischer Probleme verschoben werden.

Die Stadt Bad Dürkheim hat im gesamten Stadtgebiet 220!!! (5,5) Kilometer an Straßen, für welche sie verantwortlich ist.

Die Erfahrung aus 2024 zeigt, dass die bisherige Jahrespauschale für Sanierungen von knapp 130.000 Euro nicht ausreicht um allen Problemstellen gerecht zu werden. Aus diesem Grund wurde der Ansatz im Jahr 2025 und in den Folgejahren auf 300.000 Euro erhöht. Ob diese Höhe notwendig ist, müssen wir aber nochmal diskutieren.

Umlagen:

Die Aufwendungen für Kreis- bzw. Finanzausgleichsumlagen liegen bei 12,8 Mio. Euro. Die Kreisumlage beträgt derzeit 30,5 % - wir rechnen mit einem Kreisumlagesatz von 33,0 %, also ei-

ner Steigerung um 2,5 %-Punkte (was ungefähr eine Mehrbelastung von 500.000 € für uns ausmacht). Angesichts der steigenden Sozialleistungen und auch Kosten für das Klinikum vermutlich kein unrealistischer Ansatz.

Personal:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt leisten großartige Arbeit. Wir können stolz auf diese Menschen sein, die sich in großen Teilen auch wirklich mit unserer Stadt als Arbeitgeber identifizieren.

Die deutliche Steigerung der Personalkosten um 1.7 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich zum einen durch die Eröffnung des Kindergartens Stadtkäfer II und des damit verbundenen Wachstums der Mitarbeiterzahl. Diese Stellen waren im Haushalt 2024 nur anteilig eingeplant und werden nun für das gesamte Jahr 2025 voll angerechnet.

Aber:

Dieses Personal ist für eine gute Betreuung unserer Kinder, wie wir Sie uns hier in Bad Dürkheim wünschen, schlicht und ergreifend unabdingbar.

Weiterer Grund für die sehr deutliche Erhöhung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr ist die Tarifsteigerung, welche 2023 im Rahmen der Tarifverhandlungen vereinbart wurde.

Für tiefergehende Analyse der Personalkosten verweise ich auf die Beratungen.

Dennoch ist eins klar und das sage ich seit Beginn meiner Amtszeit aus vollem Herzen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind das wichtigste Kapital, sie sind der „Motor einer Stadt“. Wenn dort nicht motiviert, effizient und qualifiziert gearbeitet wird, können wir im Gemeinderat politisch für die Zukunft entscheiden wie wir wollen – wir kommen nicht voran. Und damit wir motivierte Mitarbeiter haben, benötigen wir gute Arbeitsbedingungen, wozu auch der Arbeitsplatz selbst gehört.

Wie bereits bekannt, ist die Arbeitsplatzsituation im linken Teil des Rathausanbaus im Laufe des Jahres 2024 so unerträglich geworden, dass die dort angesiedelten Mitarbeiter in das angemietete Objekt Luisenstraße 10 umziehen müssen.

Umso wichtiger ist hier nun die Entscheidung über das weitere Vorgehen hinsichtlich der Sanierung des Rathauses bzw. der Nutzung des Haus des Gastes. Diesbzgl. freue ich mich auf unsere Beratung beim heutigen Tagesordnungspunkt 7.

Flüchtlinge:

Bad Dürkheim zeigt sich seit vielen Jahren solidarisch und übernimmt Verantwortung. Die Situation ist aber auch eine enorme Belastung für meine Mitarbeitenden, nicht nur im Bereich Soziales. Das Gesamtdefizit – allein in unserem Haushalt – schlägt für Unterkunft und Personal mit rund 400.000 Euro auf.

Die kommende Gemeinschaftsunterkunft in der Schwenninger Straße findet sich nicht im Haushalt, da der Landkreis für das Gebäude und die Betreuung der Flüchtlinge zuständig ist.

Finanzplan:

Die Gesamtsituation passt, wie oben bereits erwähnt, zu den Worten „Hochdramatisch“.

Der Gesamtfinanzhaushalt sieht 2025 Auszahlungen von ca.10,7 Mio. Euro vor. Hiervon sind ca. 7,6 Mio. Euro nur für Investitionen vorgesehen.

Grunderwerb, Breitband Beschaffungen Bauhof:

Für den Grunderwerb sind im Jahr 2025 insgesamt 500.000 Euro eingeplant – diese Bodenvorratspolitik war auch immer Wunsch aus dem Gremium und spielt für unsere städtebauliche Zukunft eine wichtige Rolle.

Wie in den vergangenen Jahren zuvor unterstützt die Stadt Bad Dürkheim auch 2025 den Ausbau der Breitbandversorgung durch den Zweckverband. Hierfür haben wir 350.000 Euro vorgesehen.

Im Bauhof werden entsprechend dem Fuhrparkentwicklungsplan, den wir zukunftsweisend für die nächsten Jahre beschlossen haben, weitere Fahrzeuge angeschafft. Das größte Fahrzeug ist hier ein Schmalspurfahrzeug im Wert von 250.000 Euro.

IT-Ausstattung und Digitalisierung:

Wenn wir für die Zukunft gut aufgestellt sein wollen, müssen wir auch digital weiter große Schritte gehen. In den letzten Jahren ist bereits viel gegangen, wie Sie den Worten von Frau Feria entnehmen konnten.

Mit der Digitalisierung steht und fällt die Zukunft einer modernen, effizienten und flexiblen Verwaltung. Die Einführung eines E-Rechnungs-Workflow und die elektronische Steuerakte, sowie die digitale Personalakte werden 2025 umgesetzt. Gleichzeitig wird 2025 mit der elektronischen-Akte begonnen, dessen Abschluss bis 2027 erwartet wird. Dieser Prozess verspricht langfristig eine deutliche Vereinfachung und Beschleunigung

der Verwaltungsabläufe sowie die Reduktion von Medienbrüchen. Durch die Bereitstellung digitaler Verwaltungsleistungen wird es Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, Behördengänge flexibel und ortsunabhängig zu erledigen. Dazu zählen unter anderem die digitale Wohnsitzanmeldung, das Abmelden von Hunden oder andere Dienstleistungen, die online verfügbar gemacht werden. Diese digitalen Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut, um den Bürgerinnen und Bürgern einen noch besseren und effizienteren Service zu bieten. Die Kombination aus modernisierter IT-Infrastruktur und fortschreitender Digitalisierung wird dazu beitragen, die Verwaltung zukunftsfähig zu gestalten, die Effizienz zu steigern und den Servicegedanken für Unternehmen und Bürger weiter zu stärken.

Wie bereits geschildert, kann der Ergebnishaushalt im Jahr 2025 keine Mittel für die Finanzierung der Investitionen erbringen. Die Einzahlungen aus Beiträgen, Zuschüssen oder ähnlichen Leistungen bringen 2025 auch nur knapp 2 Mio. Euro. Momentan rechnen wir mit einer Kreditermächtigung von 10 Mio. Euro für das Jahr 2025- in den Folgejahren wird es noch dramatischer!

In der Finanzplanung stehen mit den großen Maßnahmen im Schulbereich und Verwaltungsgebäude bis zum Jahre 2028 Investitionsauszahlungen eine Summe von etwas mehr als 40 Millionen Euro. Hierdurch gewinnt die zwingend notwendige und kontinuierliche Gewinnung von Fördermitteln eine erhebliche Bedeutung. Denn ohne Fördermittel werden wir diese Investitionen gar nicht angehen können.

Der frühzeitig für das Solemar bekannt gegebene Sanierungsaufwand ab 2026 wird nun in „zarten“ Ansätzen beziffert. Aber wir werden in den folgenden Haushaltsjahren nacharbeiten müssen, wenn klar ist in welche Richtung die Planungen gehen und Entscheidungen getroffen wurden. Derzeit können noch keine genauen Auskünfte gegeben werden, da zunächst der Aufsichtsrat und dann der Gemeinderat sich intensiv mit den Planungen auseinandersetzen muss. Ich bin mir aber sicher, dass wir mit Herrn Geschäftsführer Spettel und seinen engagierten Mitarbeitern eine gute Lösung finden werden, damit das Solemar weiterhin ein Leuchtturm für unsere Region sein wird. Aber auch- und vor allem - hier gilt: alle finanziellen und politischen Quellen müssen angezapft werden, um dieses Projekt umsetzen zu können.

Das Solemar ist – wie unser Ehrenbürger Glunz formuliert hat – unsere Lebensversicherung. Denn wie Herr Spettel immer wieder feststellt:

„Für jeden Euro, der im Solemar ausgegeben wird, fließen 3 € in den Ort“- Gastronomie, Beherbergung, Einzelhandel, Handwerk etc.

Da wir zehn neue Gremienmitglieder haben, weise ich darauf hin, dass wir neben dem städtischen Haushalt auch jeweils einen Wirtschaftsplan für unsere Wasserversorgung und für unser Abwasser haben.

Eigenbetrieb Wasserwerk:

Das neue Wasserwerk wird Anfang des Jahres in Betrieb gehen und wird in Bad Dürkheim und im Brigachtal auch das ersehnte weiche Wasser aus den Wasserhähnen bringen. Damit wird das größte Projekt des Eigenbetriebes Wasserversorgung der letzten Jahrzehnte bald fertiggestellt. Aber durch die Inbetriebnahme des neuen Pumpwerks und der Verbesserung der Trinkwasserqualität steigt grundlegend der Ressourcenbedarf im Eigenbetrieb Wasserwerk. Trinkwassersicherheit und Trinkwasserqualität haben nun einmal ihren Preis.

Die Gebühren wurden daher neu kalkuliert und eine Erhöhung auf 2,80 Euro/m³ wird vorgeschlagen und entspricht dem letztmalig prognostizierten Wasserpreis für das Jahr 2025. Das ist eine Erhöhung um 70 Cent und bedeutet für einen 4-Familien-Haushalt eine durchschnittliche Mehrbelastung in Höhe von 9,40 Euro pro Monat. Im Vergleich zum Landesschnitt dürften wir 2025 trotzdem drunter liegen.

Die Ertragsseite weist nun erstmalig einen deutlich gestiegenen Wasserzins aus. Auch der Erstattungsbetrag der Gemeinde Brigachtal wird wesentlich höher veranschlagt.

Bei einem gleichbleibenden Verlauf ergibt sich ein Erlösvo-
lumen von rd. 3,1 Mio. Euro.

Die Aufwandsseite hat sich in allen Bereichen erhöht. Ein
erhöhter Rohstoffaufwand, erweiterte Leistungsbezüge so-
wie höhere Energiekosten bilden dabei den größten Kos-
tenblock. Auch eine Steigerung der Abschreibungen um ca
71% auf 631.600 € ist zu verzeichnen.

Im Ergebnis wird ein Verlust im Jahr 2025 von weniger als
1.000 Euro erzielt.

Im Liquiditätsplan sind als Investitionen die Beendigung des
Neubaus eines Wasserwerks mit 800.000. Euro als dominie-
rende Maßnahme aufgeführt. Eine massive Erweiterung der
Fernwirktechnik sowie Erneuerungen von Schaltanlagen im
Pumpwerk Hirschhalde und im Hochbehälter Kapfwald sind an-
gedacht. Die Schneckentalquelle muss in den kommenden Jah-
ren saniert werden. Hierfür ist eine in Augenscheinnahme über
deren Zustand angedacht. Die Kosten belaufen sich hierbei auf
80.000 Euro.

Zusammen mit weiteren kleineren Maßnahmen und den Til-
gungsleistungen ergibt sich ein Volumen von rd. 2,7 Mio. Euro.

Dieser Finanzbedarf wird durch Landes- und Ertragszuschüsse
sowie Kostenersätzen (Brigachtal 940.000 Euro) finanziert. Zur
Erhaltung der Liquidität wird aber 2024 ein Darlehen in Höhe
von 722.000 Euro benötigt.

Abwasser:

Im Erfolgsplan der Abwasserbeseitigung 2025 wird die Kanalsanierung wieder in den Vordergrund gestellt. Hier wird mit einem Sanierungsvolumen von 200.000 € geplant. Des Weiteren wird die Sanierung von zwei weiteren Pumpen am Adlerplatz mit 160.000 Euro eingeplant.

Gesetzliche Änderungen erhöhen den Schulungsaufwand für das Personal des Eigenbetriebs.

Der Umlageaufwand an die Zweckverbände ist voraussichtlich summarisch um 96.000 Euro gestiegen.

Durch die gestiegenen Aufwendungen beträgt das Volumen rund 3,25 Mio. Euro. Es entsteht ein geplanter Verlust von 300.000 Euro.

Die Gebühr bleibt wie im Jahr 2024 auf 1,88 Euro /m³.

Im Vermögensplan ist als größte Investition der Bau des Retentionsbodenfilters mit einer Rate in Höhe von 600.000 Euro aufgenommen. Summarisch ergibt sich, einschließlich der Tilgungen und kleineren Investitionen ein Volumen von rd. 1,35 Mio. Euro.

Detaillierte Ausführungen zu beiden Eigenbetrieben wird Herr Teuber, unser Leiter des Kundenbereichs Eigenbetriebe, bei der Beratung am 10. Oktober im Verwaltungsausschuss geben.

Abschluss:

Nach wie vor gilt, dass sich das Wünschenswerte dem Machbaren unterordnen muss! Der Druck, unangenehme Beschlüsse zu treffen, wächst zusehends.

Wir müssen den Gürtel enger schnallen und Abstriche machen. Aber wo?

Dies muss nun durch uns, als politisches und steuerndes in die Zukunft denkendes Gremium für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt festgelegt werden.

Die Herausforderung ist meiner Meinung nach, dass wir als Gesellschaft immer mehr wollen, aber weniger an Geld verteilt werden wird. Wir müssen uns fragen, ob wir alles haben wollen, dann uns aber nur durchschnittlichen Standard leisten können!?

Meine Meinung dazu ist, dass wir manche Aufgaben sein lassen müssen, auch wenn es politisch manchmal schwer ist.

Wenn wir aber manche Aufgaben weglassen, können wir in anderen Bereichen glänzen und Leuchtturm in der Region sein.

Bei den Beratungen können Sie sich auf die Expertise meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen. Bei Fragen zum Haushalt dürfen Sie sich jederzeit an unseren Stadtkämmerer Stefan Milles sowie seinen Stv. Mario Grieshaber wenden.

Dank- 1 1/2 Monate früher- unter Hochdruck alle im Haus.

Der weitere Ablauf sieht wie folgt aus:

Datum	Gremium	Was
Donnerstag, 10.10.2024	Beratung im VA	Tiefbau Eigenbetriebe
Donnerstag, 17.10.2024	Beratung im VA	Hochbau, Pers. Ortschaften
Dienstag, 22.10.2024	VA	Finale Fragen zum HH, falls notwendig
22./23.11.2024	GR	Haushaltsklausur
Mittwoch, 04.12.2025 (ab 10.10.2025 = 55 Tage!!)	GR	Fristende für den Eingang von HH- Anträgen
Dienstag, 14.01.2025	GR	Beratung und Be- schlussfassung Haushaltsanträge
Donners- tag,23.01.2025	GR	Satzungsbe- schluss und Aus- gleichsstock

Der Gemeinderat verweist den Haushaltsentwurf 2025 zur weiteren Beratung in den Verwaltungsausschuss / Betriebsausschuss der Eigenbetriebe, um am Donnerstag, den 10.10.2024 in die Beratungen einsteigen zu können.

Ich freue mich auf konstruktive Diskussionen und am Ende gute Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt!